

WATTWIL. Am Konzert von Cantacanti und dem finnischen Vaskivuori-Kammerchor spielte die Sprache, in der gesungen wurde, keine Rolle – die Lieder rissen das Publikum in der katholischen Kirche Wattwil in jeder Sprache mit.

Conny Oberholzer

«We became a «message in a bottle». It was es really goog one, she was from finland». Ein Raunen ging nach der Ansage von Cantacanti-Chorleiter Max Aeberli durchs Publikum in der katholischen Kirche Wattwil. «Was hat er gesagt?» war leise von einigen Besuchern zu hören und die Englischversierten unter ihnen gaben ebenso leise zurück: «Sie hätten eine Flaschenpost bekommen. Eine wirklich gute, sie sei aus Finnland gekommen.» Max Aeberlis Liedankündigungen waren alle auf Englisch, damit die finnischen Gäste des Austauschchores aus der Nähe von Helsinki auch etwas verstanden. In kurzen Sätzen erzählte er zwischen den stimmungswichtigen Liedvorträgen des Cantacanti-Chors von der, vorerst noch fiktiven, Reise von der Schweiz nach Finnland und in jeder Ansage war der Liedtitel des nächsten Stückes eingebettet.

Getragen von den tiefen Stimmen

Ob vor Lebensfreude strotzend, wie bei «Feeling good», oder melancholisch, wie bei «Streets of London», die Intensität der Stimmen berührte das Publikum. Bei «Streets of London» beeindruckten vor allem die Intros der glockenhellen, hohen Stimmen. Es hörte sich an, als würden sie von den tieferen Stimmen getragen werden. Die Cantacanti-Sängerinnen und -Sänger haben auch ein Lied in finnischer Sprache eingeübt. Obwohl er oft nur Gixi-Gaxi, Gaxi-Gixi vom Finnischen verstanden hätte, scherzte Max Aeberli auf Englisch. Das Publikum lachte und auch die nordländischen Gäste lachten mit. Als die Wattwiler dann «And when the saints go marching in» anstimmten, begannen die Mitglieder des finnischen Kammerchores mitzusingen und nichts mehr hielt sie in den Kirchenbänken, von wo aus sie den

Cantacanti-Auftritt verfolgt hatten. Genau so klatschend, wie das Publikum strömten sie nach vorne und die Wattwiler setzten sich, immer noch singend, in die frei gewordenen Bankreihen – ein fliegender Wechsel.

Beeindruckende Bühnenpräsenz

Als erstes fielen einem die farbenfrohen Trachten der jungen Frauen auf und als zweites die beeindruckende Bühnenpräsenz des jungen Chores. Sie interagierten richtiggehend mit dem Publikum. Einzelne Lieder unterstrichen sie mit Tanzeinlagen oder einem Ping-Pong-Spiel der Liedsätze zwischen den Sängerinnen und den Sängern, wie beim bekannten Oldie «Hallelujah, i just love him so». Jere Luotola, der auch im Chor mitsang, übernahm die Anmoderation der Stücke – erstaunlicherweise auf Deutsch. Die Volkslieder gaben sie dann wieder auf Finnisch zum Besten und auch wenn man den Textinhalt nicht verstand, wurde einem die Aussage über den Klang, die Körpersprache und die Mimik der Sängerinnen und Sängern vermittelt. «Die Musik kann Menschen verbinden über alle Sprachen hinweg», fasste es Max Aeberli zusammen. Auf nach Finnland!

Diese Woche reist der Vaskivuori-Kammerchor zurück nach Finnland. Doch die beiden Chöre werden nicht lange getrennt sein, denn schon am Samstag reisen die Cantacanti-Mitglieder hinterher, um in Finnland gemeinsam mit dem Kammerchor aufzutreten. Und so passte denn auch die Zeile «Until we meet again» aus dem letzten Lied, das die beiden Chöre zum Abschluss dieses phantastischen Auftritts sangen.
